

„Es geht nicht allein mit Baumaßnahmen“

Mieterbund schlägt vier Maßnahmen zur Unterstützung einkommensschwacher Mieter vor

Regensburg. Schnelle Hilfe für einkommensschwache Mieter, das möchte der Mieterbund. In Ergänzung zu den geplanten Maßnahmen der Stadt, die aber, wie der Vorsitzende des Mieterbundes Kurt Schindler sagt, erst längerfristig wirken. Vier Punkte hat der Mieterbund erarbeitet, um die Situation auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern. Was er vorschlägt, ist freiwillig und würde 4000 Wohnungen der Stadtbau GmbH betreffen. Schindler hofft auf eine Vorbildfunktion der Stadtbau, der sich andere Wohnungsbaugesellschaften anschließen könnten.

Am Dienstag traten der Vorsitzende des Mieterbundes, Kurt Schindler, und sein Stellvertreter Horst Eifler vor die Presse, um ihre Vorschläge „der Öffentlichkeit zu unterbreiten“. „Es muss gehandelt werden“, sind sich die beiden einig. Für Menschen mit kleinem Einkommen gibt es zu wenig Wohnungen in Regensburg.

Mehr Sozialwohnungen im Montagsgespräch gefordert

„Der Wohnungsmarkt wird sich in den nächsten zehn Jahren stark verdichten“, sagte Schindler. Wenn nicht bald ein größerer Anteil an Sozialwohnungen geschaffen werde, gebe es dafür keinen Raum mehr. Am kommenden Montag werden sich die Fraktionsvorsitzenden mit Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Vertretern des Planungsrefe-



Kurt Schindler (links) und Horst Eifler hoffen auf die freiwillige Umsetzung ihrer Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation. (Foto: bd)

rates und dem Mieterbund zusammensetzen und über die Wohnsituation sprechen. Dann möchte Schindler die Anliegen des Mieterbundes vorbringen. In dem Gespräch wird auch die Erhöhung des Anteils von Sozialwohnungen bei Neubauten von 15 auf 20 Prozent diskutiert werden. Eine Maßnahme, die der Mieterbund begrüßt, die aber erst längerfristig wirke, sagt Schindler. Nach einem Berliner Vorbild schlägt der Mieterbund der Stadt die Gründung eines städtischen „Bündnisses für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten“ vor. Der Stadtrat soll danach der Stadtbau GmbH vier Vorgaben machen. Mieterhöhungen sollen in

zwei Schritten innerhalb von vier Jahren auf 15 Prozent begrenzt werden.

Bestandsmieten steigen um 20 Prozent in drei Jahren

Derzeit würden die Bestandsmieten in drei Jahren um bis zu 20 Prozent angehoben, sofern der Mietpiegel das zulässt. Alle bisher vorbereiteten Mieterhöhungsverlangen im Wirkungsbereich der Stadtbau GmbH sollen mit sofortiger Wirkung ausgesetzt werden. Außerdem fordert der Mieterbund die Senkung der Modernisierungsumlage von derzeit elf Prozent der jährlich aufgewendeten Kosten auf maximal

neun Prozent. Diese Umlage führe zu einer gravierenden Erhöhung der Mieten nach einer Renovierung und sei bei dem aktuellen niedrigen Kreditzinssatz nicht gerechtfertigt, sagte Schindler. Die Stadtbau kalkuliere derzeit mit einem Zinssatz von 3,05 Prozent und würde auch bei neun Prozent Kostenumlage noch gut verdienen.

Stadtbau GmbH soll mehr auf ihre Mieter eingehen

Außerdem wird ein Entgegenkommen für Mieter vorgeschlagen, die durch Wohnungstausch eine Verkleinerung der Wohnfläche wünschen. Meist müssten diese aufgrund eines neuen Mietvertrages für eine kleinere Wohnung mehr Miete bezahlen als für die vorherige größere. Hier könne die Stadtbau GmbH durch entsprechende Angebote und niedrigere Mieten den Betroffenen entgegenkommen. Einer Entwicklung, die zu einer starken Reduzierung von Sozialwohnungen in den letzten Jahren geführt habe, möchte der Mieterbund entgegenwirken. Geförderte Wohnungen seien frühzeitig aus der Bindung genommen worden, sagte Schindler. „Dem muss Einhalt geboten werden.“ Die Bindungen von Sozialwohnungen dürften auf keinen Fall aktiv verkürzt werden. Diese Maßnahmen, so sind sich Schindler und Eifler sicher, „sind problemlos umsetzbar“ und würden kurzfristig den betroffenen Mietern Erleichterung bringen. - bd -